

den Leser einladen, „an dem weitergehenden Prozeß der Gemeinschaftsstudie teilzunehmen“ und das hier vorgelegte Material „mit Respekt voreinander und vor den verschiedenen Traditionen und Lebensumständen“ zu lesen und zu diskutieren (vgl. XIII.). – Allen, denen „die Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche“ ein Anliegen ist, soll dieses Buch empfohlen werden, da es die Vielschichtigkeit der Fragestellung in den verschiedenen Kirchen erkennen läßt und die Gefahr, den eigenen Standpunkt zu verabsolutieren, bewußt macht.

Christine Gleixner, Wien

Theodor Piffl-Perčević – Alfred Stirnemann (Hrsg.), 20 Jahre Ökumenismus, Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien 1984, 371 Seiten.

Zum 20-Jahr-Jubiläum des auch als „Laboratorium der Einheit“ (Metropolit Chrysostomos von Myra) bezeichneten PRO-ORIENTE-Stiftungsfonds – und zugleich zum 20-Jahr-Jubiläum des Konzilsdekretes über den Ökumenismus – veröffentlichte PRO ORIENTE eine Sammlung wesentlicher weltkirchlicher und österreichischer Texte zur Ökumene. Neben Ökumenismusdekret und ökumenischen Passagen anderer Konzilsdekrete sind darin die wichtigsten seither erschienenen Dokumente des Einheitssekretariates, päpstliche Äußerungen (die zum Teil mit Oberhäuptern anderer Kirchen gemeinsam gemacht wurden) sowie die einschlägigen Canones des neuen Codex enthalten. Katholikentag und Papstbesuch des Jahres 1983 in ihren ökumenischen Aspekten und die katholische Ökumene in Österreich während der letzten Jahrzehnte finden in mehreren Beiträgen ihren Niederschlag. Etwas unerwartet ist die Aufnahme der zum 500. Geburtstag Martin Luthers von Papst Johannes Paul II. und Kardinal Willebrands gehaltenen Reden sowie der Ansprachen bei den Wiener Luther-Feiern.

Wie die bisher erschienenen Dokumentationsbände von PRO ORIENTE bezieht auch dieser Band seinen Stellenwert ebensowohl aus der Tatsache, daß es die durch sie dokumentierten Vorgänge gibt, wie aus den manchmal erst auf den zweiten Blick sich in ihrer Bedeutung erschließenden inhaltlichen Aussagen. *Leonore Rambosek, Wien*

Analyse von Mischehen

Peter Lengsfeld (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit *Erika Feighofen*, *Helmut Geller* und *Bernd Overhage*, Ökumenische Praxis. Erfahrungen und Probleme konfessionsverschiedener Ehepartner, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart – Berlin – Köln – Mainz 1984, 444 Seiten.

Der im Vorwort zitierte Satz aus dem Bericht einer kath./luth./reform. Konsultation vom Dezember 1970, „Die Trennung der Kirche wird nach wie vor in der konfessionsverschiedenen Ehe am schmerzlichsten erlebt“, ist auch heute noch wahr. Daher freut man sich über den Titel des vorliegenden Bandes und erhofft ein Buch für die Praxis, ein Hilfsmittel, das man z. B. gemischtkonfessionellen Ehepaaren in die Hand geben kann, um ihnen ihren Ehealltag zu erleichtern.

Das Buch enthält einleitend vier Abschnitte, „um dem Leser den Einstieg und die Benutzung . . . zu erleichtern“. Es folgt (Teil A) ein sehr klarer Bericht über die Beurteilung von Mischehen durch die kath. und evang. Kirche früher und heute. Interviewtexte und ihre Auswertungen schließen sich an. In den Interviews mit sogenannten Betroffenen kommen teils verschiedene, teils gemeinsame sich aus der Konfessionsverschiedenheit der Ehepaare ergebende Schwierigkeiten zur Sprache. – Den Teil B des Buches bildet eine genaue Analyse dreier Problemkreise, die von fast allen Interviewten angesprochen wurden: Kirchenbild und Kirchenbindung, Abendmahl und Kommunion, Einstellung zur Beichte.

Das Buch ist ein wissenschaftliches Werk. In mühevoller Kleinarbeit gehen die Autoren den Problemen der konfessionsverschiedenen Ehe auf den Grund und versuchen, sie lückenlos zu erfassen. Genauigkeit, Vollständigkeit und Tiefgründigkeit sind Merkmale der ganzen Untersuchung. Für die praktische Arbeit in der Ökumene oder als hilfreiche Lektüre für einzelne gemischtkonfessionelle Ehepaare eignet es sich wohl weniger. Schon der äußere Umfang ist zu gewaltig, die Seiten sind zu eng bedruckt. Für die exakte psychologische Auswertung ist z. B. die Wiedergabe des Wortlautes der Interviews unerlässlich. Für den nicht wissenschaftlich interessierten Leser dagegen ist

sie ermüdend und durch die oft unbeholfene Ausdrucksweise der Interviewten quälend. Es würde die Anführung der entscheidenden Stellen genügen. Der Appell an die Kirche, vor allem an die Ortspfarrrer, sich endlich um die konfessionsverschiedenen Ehepaare zu kümmern, sollte um konkrete Anweisungen bereichert werden. Darüber hinaus wäre wichtig, echte Hilfen für den Ehealltag zu geben (gemeinsames Bibellesen, Beten, Singen) und den betroffenen Paaren die positiven Aspekte einer gemischtkonfessionellen Ehe (gegenseitige Bereicherung in geistlicher Hinsicht) deutlich zu machen.

Herfried Kreuzinger, Weißkirchen

Dialog der Religionen

Der allgemeinen Gefährdung des religiösen Bewußtseins angesichts einer im radikalen Wandel begriffenen Welt steht folgerichtig eine Besinnung der großen Religionen auf ihre Gemeinsamkeiten gegenüber. Die im folgenden genannten Bücher – ihrer Art nach unterschiedlich, vom Nachschlagewerk über wissenschaftliche Sammelwerke bis zur Sammlung kanonischer Texte – haben diese neue Situation zum Thema, eine Situation, die weniger durch missionarische Konkurrenz (wenngleich diese fortbestehen mag) als durch gegenseitige Ernstnahme bestimmt ist. Die Arbeiten sehen auf das den Religionen Gemeinsame, was freilich nicht bedeutet, die Differenzen nivellieren zu wollen. red

1. *Kardinal Franz König* (Hrsg.), *Der Glaube der Menschen. Christus und die Religionen der Erde*, Verlag Herder, Wien – Freiburg – Basel 1985, 424 Seiten.

2. *Michael Fitzgerald – Adel Th. Khouiry – Werner Wanzura* (Hrsg.), *Renaissance des Islams. Weg zur Begegnung oder zur Konfrontation?* (Reihe: Islam und westliche Welt, Band 4), Verlag Styria, Graz 1980, 189 Seiten.

3. *Anton Schall*, *Fremde Welt Islam. Einblicke in eine Weltreligion*, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1982, 100 Seiten.

4. *Ansgar Paus* (Hrsg.), *Jesus Christus und die Religionen*, Verlag Styria, Graz 1980, 320 Seiten.

5. *Michael Sievernich – Klaus Philipp Seif* (Hrsg.), *Schuld und Umkehr in den Weltreligionen*, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1983, 140 Seiten.

6. *Heinz Gstrein* (Auswahl und Einleitung), *Alle meinen den einen Gott. Lesungen aus den heiligen Büchern der Weltreligionen in Konkordanz mit der Evangelien-Harmonie von Little Gidding*, Verlag Herder, Wien 1981, 392 Seiten.

7. *Was Juden und Judentum für Christen bedeuten. Eine neue Verhältnisbesinnung*, hrsg. von *Günter Biemer – Albert Biesinger – Peter Fiedler* (Band 3 der Reihe: „Lernprozeß Christen Juden“), Verlag Herder, Freiburg 1984, 352 Seiten.

8. *Lernprozeß Christen – Juden. Ein Lesebuch*, hrsg. von *Peter Fiedler – Ursula Reck – Karl-Heinz Minz* (Band 4 der o. g. Reihe), Verlag Herder, Freiburg 1984, 288 Seiten.

9. *Ernst-Ludwig Ehrlich und der christlich-jüdische Dialog*, hrsg. von *Rolf Vogel*, Verlag Josef Knecht, Frankfurt a. M. 1984, 206 Seiten.

10. *Pinchas Lapide – Karl Rahner*, *Heil von den Juden? Ein Gespräch*, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1983, 123 Seiten.

11. *Laurenz Volken*, *Jesus der Jude und das Jüdische im Christentum. Mit einem Geleitwort von Erich Zenger*, Düsseldorf 1983, 263 Seiten.

1. Viele Christen haben unter ihren Arbeitskollegen, Nachbarn und Bekannten Menschen, die einer nichtchristlichen Religion angehören. Um mit diesen Menschen auch über religiöse Fragen sprechen zu können, ist es wichtig, sich auf den eigenen Glauben zu besinnen und sich zugleich über die verschiedenen Religionen, ihre Ideen und Glaubensverständnisse zu informieren. Das angezeigte Werk bietet dazu reichhaltiges und doch gut lesbares Material. Den wissenschaftlichen Hintergrund bildet das vom damaligen Salzburger Theologieprofessor Franz König herausgegebene dreibändige *Handbuch der Religionsgeschichte** (Wien 1951), das den späteren Erzbischof von Wien

* Der Rezensent hatte im Jahre 1950 Gelegenheit, den Herausgeber dieses Handbuches zu besuchen, und konnte es nicht fassen, daß das große Arbeitszimmer von Prof. König – der nebenher noch für ein Semester im „Borromäum“ den Englischlehrer vertrat – zur Gänze mit Manuskriptblättern bedeckt war ...